



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.–.

Redaktion: Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax: 055 642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 138

Dezember 2015

Auflage: 400 Ex.



Foto: Martha Schegg

Welche Augenweide!

Die Landfrauen schmückten für den Bettagsgottesdienst die Kirche. Der goldige Herbst zeigte sich auch hier in voller Pracht. Die Wahl des Titelbildes bereitet mir diesmal Mühe: 5 Bilder standen zur Auswahl: Soll es ein Panoramabild von unterhalb des «Sunnähörelis» vom 1. November oder der erste grosse Schneefall vom 28. November sein. Oder wäre es schöner ein Adventsfenster oder könnte man nicht auch Annemarie und Ueli Walser mit «Grüezi Matt» schon aufs Titelbild bringen...

Auch finden Sie unter der Rubrik «Fotos aus alter Zeit» einen nächsten Teil der neuen Dokumentation von Dieter Elmer-Stuck: Der «letzte Postillon» von Matt.

Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer gerne entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:

Martha Schegg

Welche Bank ist so klein und stark wie ein Espresso?

zweifel.gl

Die Glarner Regionalbank.

Weit weg von globalen Finanzkrisen arbeiten wir als regional tätige Bank verantwortungsbewusst und kompetent. Der Erfolg freut auch unsere Kunden, die alle ruhig schlafen können. Mit oder ohne Espresso. Telefon 055 647 34 50 oder www.glarner-regionalbank.ch

Sympathisch klein.

GRB Glarner  **Regionalbank**

Rubriken: (Inhalt)

	Seite
Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches	
• Adventsfenster in Matt, Edith Schuler/Christof Hefti	5
• Volg Matt, %-Würfeln und doppelte Märkli	5
• Grüezi Matt, Annemarie und Ueli Walser	6
• Marti AG Bauunternehmung, Expansion in den Raum Zürichsee	6
• Marti Architekten Matt, Prix Lignum 2015 – Preis gewonnen	7
Infos aus der Gemeinde Glarus Süd	
• Bulletin des Gemeinderates vom 10. November, 2015 und 17. November 2015	8 – 9
Vereine/Sport	
• Turnfahrt der Matter Turnerinnen	10
• Chilbischiesen 2015, Balz Zopfi	11
• Kirchenkonzert der Matter Dorfmusik	12
Fotos aus alter Zeit	
• Eine Dokumentation von Dieter Elmer-Stucki – «Der letzte Postillon von Matt»	13 – 15
Schippert's – Situationsberichte aus Haiti	
• Auszüge aus den Wochen ab 26. September 2015 – 28. November 2015	16 – 20
Südostschweiz-News	
• Wildheuget hoch über dem Sernftal, 9. September 2015	21
• Kanton hilft bei Quartier-Sanierungen, 19. September 2015	22
• Betttagsgottesdienst in Matt, 25. September 2015	22
• Vielfältige Formationen am Chlytaler Ländlerabend begeistern Publikum, 28. Oktober 2015	23
• Der Schandfleck ist endlich beseitigt, 7. November 2015	23
Gratis abzuholen: Gesundheit	
• Tipp der Gesundheitsberaterin der Kneipp Hydrotherapie, Madeleine Schneider	25
Nützliche Information und Telefonnummern	27

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

In eigener Sache

Wie jedes Jahr liegt der Dezember-Ausgabe ein Einzahlungsschein bei. Damit möchten wir die Abonnenten bitten, ihren Lesestoff zu erneuern. Von Mattern und Ferienhausbesitzern in Matt möchten wir dieses Jahr speziell darauf hinweisen, dass eine freiwillige Spende sehr willkommen ist, da sonst die Matter Poscht in finanzielle Schwierigkeiten kommen könnte. Vielen herzlichen Dank!

Allen Leserinnen und Lesern der Matter Poscht wünsche ich eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit sowie ein Prosit aufs Neue Jahr!

Die Redaktion: Martha Schegg



Ein Extra-Dankeschön an alle, die freiwillig eine Spende einzahlen. Die Matter Poscht ist sonst in ihrer Existenz gefährdet!

 *Herzlichen
Dank!*

weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge



www.weissenberge.ch • luftseilbahn@weissenberge.ch

Schweiz.
ganz natürlich. 

Matter Adventsfenster 2015

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 1. Edith Schuler | 13. Anni Schuler |
| 2. Marianne Elmer-Jenny – Spitex | 14. Sabine Schiesser |
| 3. Heidi und Stöff Schuler | 15. Familie Werner Stauffacher |
| 4. Familie Tschudi | 16. Pfarrhaus |
| 5. Daniela Zentner | 17. Luftseilbahn |
| 6. Volg | 18. Rahel Stauffacher |
| 7. Marianne Elmer-Stürzinger | 19. Familie Toni Schuler |
| 8. Dieterich Schuler | 20. Monika Marti, Dorf |
| 9. Hitsch Hügli | 21. Livia Bortoluzzi |
| 10. Familie Hansheinrich Schuler | 22. Christoph Hefti-Walser |
| 11. Doris Marti | 23. Sandra Reinhard, Auen |
| 12. Dr. Zimmermann | 24. Familie Marti-Kamer |

Der Adventsfenster Rundgang findet am 29. Dezember statt. Treffpunkt bei Edith Schuler, Alte Strasse 31, 8766 Matt, um 18 Uhr. Adventskaffee im Pfarrhaussaal ab 18 Uhr geöffnet.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmende.

Organisatoren
Edith Schuler und Christoph Hefti-Walser

Weihnachtsaktionen 2015 im Volg Laden Matt:



%-Würfeln in der Woche 51

(vom 14. – 19. Dezember 2015)

doppelte Märkli am: 23. Dezember 2015

Auf regen Besuch freut sich das Matter Volg-Team!

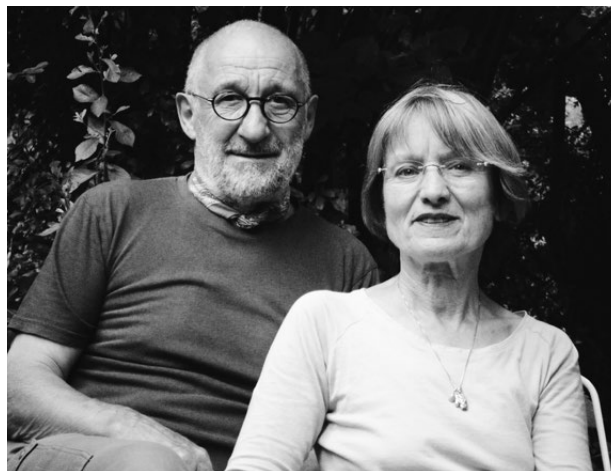


Grüezi Matt

Mit Schalk, immer schmunzelnd und ironisch gemeint, nannten sie uns orang putih gilagila, crazy mat salleh, crazy bastards, hello Joe, züccchin, tête carré oder tau fong kuai lou sowie auch ah moo kwi, je nachdem, wo wir gerade unterwegs waren.

Seit einem halben Jahr sind wir in Matt und hier die Schamauchs (was bedeutet: Fremder, Zugezogener (nicht schmarotzen))!

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei allen Matter Leuten bedanken, wie angenehm, freundlich und humorvoll wir begrüsst und aufgenommen wurden.



*Die Walsers im Hoschetli beim Traubenhaus.
Foto: Annemarie und Ueli Walser*

Expansion der Marti AG Bauunternehmung

Marti AG Bauunternehmung expandierte in den Raum Zürichsee und übernahm im Januar 2015 die Firma Füchslin Baugeschäft AG mit Sitz in Samstagern und Wädenswil.

Nach über 30-jähriger und erfolgreicher Tätigkeit im Hoch- und Tiefbau hatten sich Werner und Christa Füchslin aus Gründen der Nachfolgeregelung entschieden, die Firma Füchslin Baugeschäft AG an die Marti AG Bauunternehmung zu übertragen.

Marti AG Bauunternehmung ist 1862 gegründet worden und in fünfter Generation familiengeführt. Mit der Übernahme beschäftigt die ganze Marti-Gruppe neu gut 150 Mitarbeiter, davon 14 Lehrlinge.

Beide Unternehmen sind in den Bereichen Hoch- und Tiefbau und Kundenarbeiten tätig und haben eine nahezu identische Geschäftsphilosophie.



Mit der Übernahme will Marti AG Bauunternehmung gleichermassen die Position in der Region Zürichsee und im Kanton Glarus stärken.

Alle Arbeitsplätze an den Standorten in Matt und Samstagern bleiben erhalten.

Werner Füchslin ist auch nach der Übertragung 2015 Geschäftsführer der Füchslin Baugeschäft AG und ebenfalls Teil des Verwaltungsrates.

Prix Lignum 2015: Anerkennung für den Umbau eines Wohnhauses in Glarus

Beim Prix Lignum 2015 der Region Ost wurden aus 88 eingegangenen Projekten zwölf Objekte ausgezeichnet. Unter diesen Projekten befindet sich auch der Umbau des Wohnhauses Abläschstrasse 38 in Glarus, eine Arbeit von Marti Architekten aus Matt in Zusammenarbeit mit Judith Gessler.

Marti Architekten erhalten damit nach dem Neubau des Mehrfamilienhauses in Elm 2012 nun für einen Umbau eine Anerkennung beim Prix Lignum.

Verantwortlich für die Ausführung aller Schreiner- und Zimmerarbeiten zeichnet sich Marti Holzbau, ebenfalls aus Matt.

Prix Lignum zeichnet den besonders hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten aus. Der Preis wurde schweizweit ausgeschrieben und ist in einzelne Regionen unterteilt. Gesamtschweizerisch wurden 437 Arbeiten eingereicht.



Bauherr: Judith Gessler und Hansruedi Marti
Architektur: Marti Architekten, Matt und Judith Gessler, Glarus
Holzbau und Schreinerarbeiten: Marti Holzbau, Matt

Aus dem Jurybericht:

Das Reihenhaus steht in der Altstadt von Glarus und ist rund 200 Jahre alt, da es vom Grossband 1861 verschont blieb. Im Gebäude wohnt eine Architektenfamilie, die den Bestand behutsam umgebaut hat. Sie entwarf reduzierte Holzmöbel, erneuerte Fensterscheiben und renovierte einzelne Zimmer. Am tiefsten griffen die Architekten im Dach ein, wo sie eine Zwischendecke entfernten. So ist der komplex geformte Raum hinter dem Schweifgiebel, der dem Satteldach seinerzeit aufgesetzt wurde, erlebbar. Daneben schnitten sie eine kleine Terrasse ins Dach, die über ein Fenster Licht hereinbringt. Die Wände sind mit Täfer verkleidet, das unten und oben durch ein Fries gerahmt wird. Die Eingriffe erweitern das Raumangebot, ohne jedoch den Bestand zu bedrängen. Sämtliche Schreinerarbeiten sind präzise ausgeführt. Holz kommt in allen Varianten vor: gestrichene Tanne, geölter Kirschbaum, massive Lärche, Riemenböden aus Weisstanne, Einfassungen aus Eiche. In den Details oder den Farben, die durch das Haus variieren, zeigt sich die Experimentierfreude der Architekten und gleichzeitig ihr grosser Respekt vor dem Gebäude. Der Umbau, der Alt und Neu zu einem Ganzen zusammenführt, ist rundum gelungen.

Quelle:

Themenheft Hochparterre, Oktober 2015
Prix Lignum 2015

Bulletin des Gemeinderates vom 10. November 2015



Glarus Süd
Kraft.

Bulletin des Gemeinderats

Mitlödi, 6. November 2015

Glarus Süd - Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Glarus Süd

Der Gemeinderat wählt als Nachfolger von Jacques Schärer, Linthal, einen neuen Feuerwehrkommandanten Glarus Süd. Ebenso wird die Sekretariatsstelle Gemeindepräsidium wiederbesetzt. Im Weiteren nimmt sich der Rat der Vernehmlassung zum Informatikgesetz an.

Besetzung Feuerwehrkommando und Sekretariat Gemeindepräsidium

Infolge des Rücktritts des bisherigen Feuerwehrkommandanten Jacques Schärer, Linthal, per Ende 2015 ist die Stelle mit einem Teilzeitpensum von rund 10% wieder zu besetzen. Das zuständige Departement Gesellschaft und Sicherheit hat das Wahlgeschäft vorbereitet und unterbreitete sodann dem Gemeinderat einen Wahlvorschlag; gewählt wurde Stefan Kläui, Mitlödi. Der neue Kommandant, der sein Amt am 1. Januar 2016 antritt, ist seit 2005 Kantonaler Feuerwehrinstruktor und seit 2011 Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Kärpf, Schwanden.

Auf Anfang 2016 ergibt sich eine personelle Veränderung im Sekretariat Gemeindepräsidium. Als Nachfolgerin von Regula Elmer wird Regula Banzer-Guler, Betschwanden, angestellt. Frau Banzer kennt die Abläufe in der Gemeinde, war sie doch von 2004-2010 in einem Teilzeitpensum in der ehemaligen Gemeinde Betschwanden als Verwaltungsangestellte tätig. Seit 2010 ist Regula Banzer als stellvertretende Geschäftsführerin im Zentrum für Regionalmanagement OberseeLinth in Rapperswil angestellt. Frau Banzer nimmt ihre Tätigkeit im Sekretariat Gemeindepräsidium am 1. Februar 2016 auf.

Vernehmlassung zum Gesetz über die Informatik des Kantons Glarus und seiner Gemeinden (Informatikgesetz)

Mit der Umsetzung der Gemeindestrukturreform per 1. Januar 2011 übertrugen die drei neuen Gemeinden die Informations- und Kommunikationstechnik sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen der Glarus hoch3 AG. Da sowohl der Mandatsvertrag über die Geschäftsführung wie auch der IT-Dienstleistungsvertrag mit der Glarus hoch3 AG Ende 2016 ausläuft, wurden in einer Vorvernehmlassung mögliche künftige Organisationsformen bei den Aktionären erfragt. Sowohl der Kanton als auch die Gemeinden zeigten sich einem Zusammenschluss des kantonalen Informatikdienstes und der Glarus hoch3 AG gegenüber offen. Eine Steuergruppe hat die Vorarbeiten aufgenommen und schlägt die Gründung einer neuen öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit unter dem Namen „Informatikdienste Glarus“ vor. Diese soll ab 2017 für den Kanton und

Bulletin des Gemeinderates vom 10. November 2015

Seite 2



die Gemeinden sowie die kantonalen und kommunalen öffentlich-rechtlichen Anstalten (mit Ausnahme der Sozialversicherungen Glarus) die Informations- und Kommunikationsdienstleistungen erbringen. Das hierfür notwendige Gesetz über die Informatik des Kantons und seiner Gemeinden soll der Landsgemeinde 2016 vorgelegt werden. Der Gemeinderat unterstützt in seiner Vernehmlassung das neue Gesetz und hat nur marginale Anpassungen. (mitg.)

Bulletin des Gemeinderates vom 17. November 2015

Bulletin des Gemeinderats

Mitlödi, 17. November 2015

Glarus Süd - Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Glarus Süd

Der Gemeinderat wählt per 1. April 2016 einen neuen Hauptabteilungsleiter Finanzen und regelt damit frühzeitig die Nachfolge von Frau Lilli Marti, Sool.

Als Nachfolger wird Herr Bruno Hunziker, Netstal, gewählt. Herr Hunziker absolvierte die kaufmännische Berufsschule in Glarus und bildete sich an der SIB Zürich als Betriebswirtschafter HF weiter. Herr Bruno Hunziker war als Revisor bei der Kantonalen Finanzkontrolle, Staatskassier des Kantons Glarus tätig. Während elf Jahren war er beim Kantonsspital Glarus für die Betriebsbuchhaltung Kostenrechnung/Controlling zuständig. In diese Zeit fiel die Einführung der Programme von Tarmed sowie Opale. Seit 2011 arbeitet Herr Bruno Hunziker als Leiter Finanzen und Steuern bei der Gemeinde Weesen. Herr Bruno Hunziker nimmt seine Tätigkeit am 1. April 2016 auf. Frau Lilli Marti war bereits in der Vorbereitung der Gemeindefusion in entscheidender Position tätig und hat den Aufbau des Rechnungswesens wesentlich geprägt. In der fusionierten Gemeinde war sie von Beginn an als Hauptabteilungsleiterin für die Finanzen zuständig. Lilli Marti gewährleistet die Einarbeitung von Bruno Hunziker und begleitet den Übergang bis im Sommer 2016. (mitg.)

Turnfahrt des Turnerinnenverein Matt

Im September hiess es ab auf die Turnfahrt. Mit Bus und Zug reisten wir nach Sursee zum Campus Sursee. Dort absolvierten wir eine Gruppen-Challenge. Auf dem Programm stand: Pflastersteine werfen, ein Haus bauen, Kanalisationsrohre verlegen und ein Geschicklichkeitsspiel mit einem Bagger. Beim Rangverlesen kamen dann die echten Bauprofis zum Vorschein. Dies waren Irene Bähler, Karin Schuler, Martina Zentner und Doris Marti. Als geschichtlichste Baggerführerin wurde Lea Eichenberger ausgezeichnet. Als Auszeichnung gab es einem Spielzeug-Bagger. Nach dem Mittagessen ging es in die schöne Altstadt, dort war gerade noch Kilbi. Mutige begaben sich auf das riesen Karussell oder wagten sich sogar in die Geisterbahn. Es war eine schöne Turnfahrt.

Herzlichen Dank den Organisatoren Martina und Sandra Zentner. Sara Elmer



sympathisch | kompetent | persönlich

Glarner Krankenversicherung

8762 Schwanden | 055 642 25 25 | www.glkv.ch

Am Fusse des Landesplattenbergs:

G A S T H A U S



Fon 055 642 24 64

- Kegelbahn
- Gutbürgerliche Küche

SPEZIELL:

- Plattenberg-Steak
- Bierschwein vom Wandelerhof Gunzwil
- Salatbuffet

Montag und Dienstag Ruhetag

E-Mail: peterwirth@bluewin.ch
Home: www.sonne-engi.ch

Chilbischiessen des Schützenverein (SV) Matt-Engi

von Balz Zopfi

Am Chilbischiessen konnten wir wiederum eine stattliche Anzahl Schützen in der Regionalschiessanlage Wichlen willkommen heissen. Während dem ganzen Chilbisamstag absolvierten rund 70 Schützinnen und Schützen die diversen Programme. In diesem Jahr setzte sich Altmeister Hans Blumer durch und holte den Titel des Schützenkönigs mit 642 Punkten vor This Blumer und René Schuler. Am Abend lud der Schützenverein zum Tanz ins Gasthaus Jägerstübli ein. Ein urchiger Abend bei dem die «Stockbergbuebe» bis in die frühen Morgenstunden aufspielten. Wiederum ein sehr gelungener Anlass.

Auszug aus der Rangliste:

Schützenkönig 2015 Hans Blumer, 1942, 642 Punkte

Kranzstich (54 Teiln.)

Bertini Manfred, 1956	39 Punkte	Blumer Hanspeter, 1973	37 Punkte
Marti Hans, 1961	39 Punkte	Marti Markus, 1979	37 Punkte
Schuler Dietrich, 1962	38 Punkte	Schuler Christian, 1980	37 Punkte
Marti Andreas, 1993	38 Punkte	Schuler René, 1984	37 Punkte
Schuler Jakob, 1953	37 Punkte	Schuler Rolf, 1987	37 Punkte
Blumer This, 1959	37 Punkte	Freitag Fabian, 1991	37 Punkte

Jahreskonkurrenz (25 Teiln.)

Schuler Jakob, 1953	92 Punkte
Blumer Hans, 1942	90 Punkte
Lienhard Hans, 1961	90 Punkte
Schuler René, 1984	89 Punkte

Chilbistich

Schuler Thomas, 1974	Supertreffer
20 Teilnehmer/innen	1 und 2 Treffer

Gabenstich (70 Teiln.)

Freitag Fabian	519 Punkte	Marti Hans, 1961	488 Punkte
Blumer Hans, 1942	517 Punkte	Lienhard Hans, 1961	487 Punkte
Blumer This, 1959	514 Punkte	Blumer Hanspeter, 1973	485 Punkte
Marti Markus, 1979	511 Punkte	Leuzinger Christoph, 1988	485 Punkte
Böckle Christof, 1986	505 Punkte	Schuler Reto, 1995	485 Punkte
Stauffacher, Werner, 2000	499 Punkte	Elmer Dietrich, 1975	483 Punkte
Schuler René, 1984	494 Punkte	Schegg Kaspar, 1993	480 Punkte
Schuler Rolf, 1987	493 Punkte	Schuler Corina, 1999	478 Punkte
Bertini Manfred, 1956	491 Punkte	Marti Thomas, 1987	478 Punkte
Rhyner Sämi, 1965	491 Punkte	Zopfi Mathias, 1983	475 Punkte



Foto 1: Der Gabentempel lässt sich jedes Jahr sehen! Foto 2: Der Pokal für den Schützenkönig 2015.

Foto 3: Schützenkönig Hans Blumer nimmt Gratulationen von Präsident Chrigl Schuler entgegen.

Kirchenkonzert der Matter Dorfmusik

Nach dem «Bettagsständchen» in der Kirche durfte das zahlreich erschienene Publikum sich wieder von den Klängen der Matter Dorfmusik verwöhnen lassen.

Das Programm zeigte sich abwechslungsreich. Von Chorälen (Ellers, Hark – The Herald Angels, Morning Light) über Polkas (Entschwunden, Ein Denkmal für die Blasmusik, Musikantentraum, Bodensee-Polka) zu drei Walzern (Gebet eines Schäfers, Im Paradiesgärtli, Bozencin Valcik) spielte die Dorfmusik auch einen Dixiland und Choral (Josua) und als Zugabe einen Marsch (Albula).

Auch nach der 1. Zugabe hatten die Zuhörerinnen und Zuhörer noch nicht genug und so spielten die Matter Dorfmusik als 2. Zugabe die Kuschelpolka.

Nach gut einer Stunde war das Konzert vorbei und die Konzertbesucher wurden in eine milde sternenklare Nacht entlassen.



Die Matter Dorfmusik während des stimmigen Konzertes.

HOLZBAU

BAUUNTERNEHMUNG

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

M
MARTI

Seit 1862

www.martimatt.ch

Der „letzte Postillon“ von Matt

Verfasser: Dietrich Elmer

Quellen:
Heinrich Hämmerli-Schuler
Neujahrsboten

Eine dreispännige Post-
Kutsche fuhr zweimal
täglich bis nach Elm
(Karte um 1900)



857.					
km.	Glarus (Station) 100, 117.	ab	10 45	3 35	...
1,0	Ennenda 100	an	11 00	4 00	...
km.	Ennenda 100	ab	10 20	3 15	8 20
1,0	Glarus (Station) 100, 117.	an	10 35	3 30	8 35
858.					
km.	8 35	5 35	ab Schwanden 100.	an	9 25
7,8	10 00	7 25	> Engi	>	8 35
9,6	10 25	7 25	> Matt.	>	8 10
15,0	11 15	8 15	van Elm.	ab	7 40
					4 50
859.					
km.	9 00	6 20	ab Luchsingen 100	an	8 35
1,5	9 20	6 20	van Lengelbach	ab	8 10
					5 15
860.					
km.	Ziegelbrücke 100, 116	ab	7 30	10 35	4 30
1,3	Niederurnen	an	7 50	10 45	5 00
km.	Niederurnen	ab	5 35	8 50	3 50
1,3	Ziegelbrücke 100, 116	an	6 05	10 40	4 10



Konrad Marti
Posthalter 1932 bis 1957
Poststelle im ehemaligen
Gemeindehaus



Dietrich Elmer
(Vater des Schreibenden)
Posthalter 1957 bis 1984
Poststelle im heutigen
Wohnhaus des Schreibenden



Kaspar und Sabina Schiesser
Posthaltereh Paar
1987 bis 2003
Poststelle neu angebaut
an Hotel Elmer

Die Matter Posthalter in der Übersicht:

Stauffacher Jakob	1848-1858
Stauffacher Heinrich	1.3.1858-1894
Stauffacher Heinrich	16.11.1894-30.11.1932
Marti Konrad	1.12.1932-30.6.1957
Elmer Dietrich	ab 1.8.1957 bis 16. 11.1984
Schiesser Kaspar	ab 30.3.1987 bis 28.6.2003

Zu einer Zeit, wo erst wenige Leute des Schreibens mächtig waren, haben obrigkeitliche Boten in der Tracht der Landesfarben und mit einer Lanze bewaffnet die spärlichen, aber umso wichtigeren Briefe an ihren Bestimmungsort getragen. 1677 wird erstmals ein Landbote nach Zürich und Weesen (von dort weiter nach Chur) erwähnt; er war mit jährlich 11 Gulden besoldet. Wenig später erscheint der Glarner Bote mit eigenem Fuhrwerk von Glarus über Näfels, wo auch eine Annahmestelle für Poststücke war, bis Lachen; ab dort benützte er das Güterschiff bis Zürich. Mitte des 18. Jahrhunderts wurde auch eine Botenverbindung mit St. Gallen errichtet. Da sie beim Stellen der Boten übergangen worden waren, beschlossen die Katholiken an ihrer Landsgemeinde vom 8. September 1766 die Schaffung eines eigenen Botendienstes nach Zürich und Weesen. So blieb es bis zum Franzoseneinfall.

Die Helvetik verstaatlichte und entwickelte das Postwesen (1798), doch schon 1805 verpachtete die Landsgemeinde das Postmonopol an einen Postmeister, dem das Alleinbeförderungsrecht für Geld, Briefe, Päckli, Schachteln und Kistli zustand. Postmeister Aebly bezahlte dem Kanton dafür einen Zins von 1400 Gulden. Jede Umgehung des Monopols wurde mit 10 Kronen Busse geahndet. Jeweils am Montag und Donnerstag mittags 12 Uhr startete die Post in Glarus, um nach 22 Stunden auf dem Zürcher Posthaus anzukommen.

Nach dem Tod von Postmeister Aebly 1832 übernahm der Kanton das Postwesen wieder selbst. Die Postordnung vom 13. Oktober 1835 schuf eine tägliche Briefpostverbindung mit Zürich, setzte einen Postverwalter im Hauptbureau Glarus ein und organisierte den Zubringerdienst aus dem ganzen Kanton - mit Ausnahme von Elm, wo man schon 1812 auf eine Ablage verzichtet hatte mit der Begründung: «Was Aufklärung und moralische Sachen belangt, sind wir an einem wilden Ort zu Hause und haben das nicht gerade nötig!»

Für das Hinterland und Sernftal verfügte die Postordnung von 1835:

«Die sämtliche Correspondenz vom Hinterland überbringt und übernimmt der Schwandnerbot. Er hat die Pflicht, sich alle Morgen um 7 Uhr pünktlich in Glarus auf dem Haupt-Bureau einzufinden, wo ihm die Correspondenz für Mitlödi, Schwanden, das ganze Grossthal und die Gemeinden Matt und Engi übergeben wird. So wie er sie

empfangen hat, reist er ab und soll 5/4 Stunden nach Ankunft der Post in Glarus in Schwanden eingetroffen seyn. In Mitlödi giebt er auf der Postablage die Correspondenz für diesen Ort im Durchweg ab.

Auf die Zeit seiner Ankunft in Schwanden (also halb 9 Uhr Morgens) trifft alltäglic der Bot für die Gemeinden des Grossthal, und ebenso vier Tage in der Woche, nämlich Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag der Bot von Matt und Engi in Schwanden ein, um theils mit sich bringende Briefe und Postgegenstände abzugeben, theils das in Empfang zu nehmen, was der Schwandnerbott für sie von Glarus aus überbracht hat. Der Bott des Grossthal, so wie der nach Matt und Engi, liefert die von dem Schwandnerbot empfangenen Briefe und Postgegenstände sogleich an die betreffende Adresse. Der Bot von Schwanden hinwieder kehrt im Laufe des Nachmittags, mit den aus Gross- und Kleinthal, so wie Schwanden eingegangenen Briefen, nach Glarus zurück und nimmt unterwegs die auf der Briefablage in Mitlödi vorhandenen Briefe mit. Er soll 5/4 Stunden, ehe nach Artikel 2 die Briefpost in Glarus verreist, von Schwanden abgehen, und sich so einrichten, dass er Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitags pünktlich 1/4 vor 5 Uhr, Montag, Mittwoch und Samstag pünktlich 1/4 vor 2 Uhr in Glarus eintreffen kann, und hat er die mit sich bringenden Briefe auf dem Haupt-Bureau sogleich abzugeben.

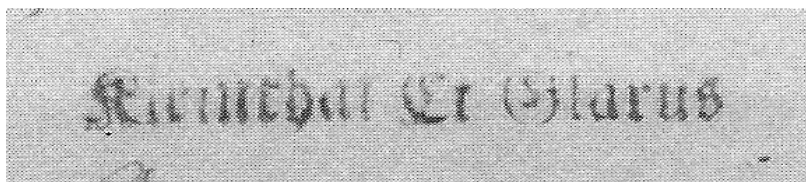
Im Glarnerland kannte man auch früh die Einrichtung von Briefkästen, heisst es doch schon 1835: «Bei jeder Briefablage in den Gemeinden, soll der Besorger ein verschlossenes Kästchen unterhalten, welches zu einem Briefeinwurf eingerichtet ist und alle zur Versendung abgegebenen Briefe, sollen in dasselbe gelegt und nicht herum liegen gelassen werden.»

Überall mussten die Posttarife angeschlagen werden. Das Porto für einen «einfachen Brief» betrug im Kantonsinnern und in die March 2 Kreuzer, nach Zürich 4 Kreuzer. Für Charge bezahlte man das Doppelte; eine Tageszeitung kostete jährlich 4 Gulden 30 Kreuzer an Porti. Da es erst ab 1850 Briefmarken gab, wurde die Gebühr in bar entrichtet oder sehr oft vom Empfänger erst am Ankunftsort bezahlt.

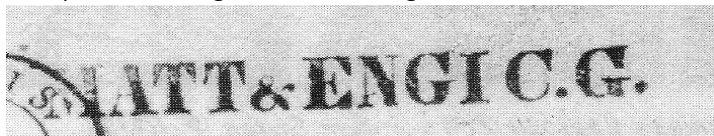
Im Herbst 1921 fuhr die letzte Pferdepost über den Klausen. Das Sernftal hatte sein «Eisenbahnzeitalter» schon von 1905 bis 1969. Ein schwarzes Jahr in der Geschichte des Matter Postwesens war 2003. Die Poststelle fiel der aufkommenden Optimierungswelle zum Opfer und wurde durch einen Hauslieferdienst mit Standort in Schwanden ersetzt, das Posthalterehepaar Schiesser in die neuen Strukturen integriert.

Geschichte der Poststempel

In Matt bestand schon 1844 eine Postablage. Sie führte diesen Stempel in schwarzer und blauer Farbe (Beleg vom 20. September 1847). Aus den Jahren 1847 bis 1850 kennen wir den gotischen Stempel «Kleinthal Ct. Glarus»



Wenige Briefe sind bis heute bekannt geworden mit dem ebenfalls in Matt verwendeten Stempel «Matt&Engi C. G.». Das Belegstück stammt aus dem Jahr 1851.



Eine Zäsur von «historischem» Gewicht bildete 1964 die Einführung der Postleitzahlen. Damals sind alle alten Stempel - einzelne hatten fast ein halbes Jahrhundert ihren Dienst versehen - eingezogen und in Bern archiviert worden.



Situationsberichte aus Haiti

Situationsbericht aus Haiti Woche 39/2015 (Sa 26. September)

Reise am 21. und 22. September

Marc Delva hat uns mit den Geschwistern Bazin am Flughafen Toussaint Louverture abgeholt. Alles ist sehr gut verlaufen. Unsere Befürchtungen betreffend Eingriffen der Flugschutzbehörde der USA hat sich bewahrheitet: Zwei kleine Päckchen Werkzeuge haben sie uns abgenommen...

Nichts Neues bezüglich Stadt-Strom

Von Mittwochmittag bis Samstagabend haben wir einmal 2 Stunden und einmal 6 Minuten Strom gehabt. Es ist eine Riesenschande. Da wird im ganzen Land eine Riesen-Apparatur aufgebaut, teure Überland-Stromvernetzungen in die Gegend gesetzt, und schlussendlich kommt nur diese Misere zum Kunden. Das Ganze ist eine absolute Nonsens-Installation, die letztlich nur dem Oberen Kader Nutzen bringt.

Diese eine Woche bestätigt uns im Entschluss, das Ganze fahren zu lassen. Wir vollenden unsere eigene Stromversorgung. Am Freitag ist Gerhard nach Port-au-Prince gefahren, um nochmals 2 Solarpannelen der exakt gleichen Dimension für Pont Sondé zu erwerben.

Das «Haus der Kinder» in Pont Sondé ist ein voller Erfolg

Wie bereits bekannt ist, wohnen die sechs sogenannte «fremden» Mädchen in den Gemäuern der ehemaligen Wohnung im Erdgeschoss. Die Familie Hilaire hat oben im 1. Stockwerk (neu) ihren Wohnsitz. Sie sind dort mit ihren beiden eigenen Kindern und der Nichte Biocalie. Mit dem Sohn der Familie Adolf machen sie die stattliche Einheit von 10 Kindern aus. Sie bilden einen Chor: «Koral timoun yo» – Chor der Kinder. Im Juli haben sie anlässlich des Erntedankfestes in Labranle gesungen und sehr viel Lob bekommen. Die Kinder haben bei dieser Gelegenheit ihre ursprünglichen Familien aufge-

sucht. Keines der Kinder wollte wieder zurück in die Misere und haben Druck aufgesetzt, dass sie Labranle möglichst schnell wieder verlassen.

Pumpe in Onaville ausgefallen

Der erneute Ausfall der Wasserpumpe mit dem Druckgefäß in Onaville/PAP nötigt uns zu weiteren Veränderungen. Wir, vor Ort, haben da einen Entscheid fällen müssen. Wir wollen uns nicht mehr länger mit dem anfälligen System befassen. Wir müssen derzeit einen speziell starken Generator haben für das Pumpwerk. Wir schaffen es nicht mit der Solaranlage. Darum werden wir jetzt das seit Längerem diskutierte, erhöhte Wasserschloss (6 m) aufbauen. Dann können wir mit einer relativ kleinen und hier allüberall angebotenen Wasserpumpe arbeiten. So können wir auch das noch nie geortete Leck im Wassersystem überwinden.

Situationsbericht aus Haiti Woche 40/2015 (Sa 3. Oktober)

Gesundheit und Wohlbefinden

Es geht uns sehr gut. Wir essen viel Gemüse, sehr viele Früchte (Goyaves, Passionsfrüchte, Avocados; Trinken Frischsaft von Limetten, Zitronen, Bitterorangen). Nun kommen die ersten (grünen) Orangen, Grapefruits. Kein Fleisch...

An Arbeit fehlt es nicht. Cornelia ist vollauf mit dem Nachkorrigieren der Buchhaltung beschäftigt, schon in der 2. Woche, Gerhard hat 4 Baustellen, hat am Freitag die 5. begonnen, Mireille holt sich das französische Sprachgut für ihre nächste Woche beginnende Seminarlektionen. Wir arbeiten und leben sehr gut zusammen.

«Centre Christina» gefragt

Ab diesem Samstag, den 3. Oktober, haben wir eine ganz erfreuliche Belegung unseres Gästehauses in Onaville/PAP. Marc Delva

hat sogar Fahrdienste (um Gäste am Flughafen abzuholen) an einen weiteren (Berufs-)Chauffeur vergeben müssen (ein Nachbar).

Situationsbericht aus Haiti 10. Okt. 2015

Das Zusammenleben auf unserem Campus

Die Anwesenheit der Kinder auf dem Campus ist von ganz hohem Wert. Die Kinder sind sehr interessiert an allem, was gemacht wird. Sie haben den Schulbeginn auf den 5. Oktober aufgeschoben bekommen; dies nach den ersten, ursprünglichen Tagen. Seit wir den Generator von Onaville hier installiert haben und mit ihm von 19.00 bis etwa 20.30 Licht haben – wenigstens im Personalhaus und dem Schulkomplex, arbeiten die zukünftigen Fachlehrerinnen und Nana in ihrem Schulzimmer auch abends. Da verschiebt sich das «Haus der Kinder» vor diesen Ort des Geschehens, wo interessante Kleider für fremde Leute entstehen. Die kleinen Knirpse steigen auf die vor dem Fenster stehende Sitzbank und beobachten die Arbeitenden. Diese Abende mit dem Anwesendsein von 10 Kindern und den im Campus Lebenden ist eine Augenweide.

Mittagstisch zweimal die Woche – jetzt sind es dreissig

Wie bis anhin kocht eine Nachbarsfrau für einen bescheidenen Lohn für die Kinder unseres Quartiers. Madeleine Hilaire trägt die Verantwortung für das Rahmenprogramm. Sie kommt mit ihrem Laptop und studiert

mit der Kindergruppe neue Lieder ein, die sie aus dem Internet herunterholt. Es sind jedes Mal dreissig Kinder.

Wenigstens ein Kind aus jeder Familie

Madeleine Hilaire trägt unserem Quartier grosse Sorge. Sie meint, aus jeder Familie müsste doch wenigstens ein Kind zur Schule gehen können. So hat sie eine Liste erstellt. Es wäre erfreulich, wir könnten für diese Neun die Schulkosten aufbringen (etwa CHF 80.– pro Kind und Jahr) und ihnen jeden Morgen ein Stück Brot mitgeben. Von diesen Neun können wir in der Rechnungsstellung zwei abziehen. So sind es noch Sieben.

Ein unerwarteter, aber herzlich willkommenener Gast

Bis vor 10 Tagen haben wir noch nie etwas gehört von Thomas Kern aus Möriken AG. Er hat sich in der Rezeption unseres Gästehauses in Onaville/PAP angemeldet und nimmt gewisse Angebote in Anspruch. Er bereist als Photograph das Land Haiti seit 17 Jahren. Weil er via das Forum Haiti in der Schweiz Kenntnis bekommen hat über unsere Tätigkeit, wollte er diesen Herbst – er bleibt voraussichtlich einen Monat – unsere Beherbergung testen. Das hat bei seiner Ankunft in Onaville zu einer ersten und erfreulichen Begegnung mit Gerhard und Carline Bazin geführt. Er hat sich spontan entschieden, am nachfolgenden Tag gleich mit Gerhard ins Landesinnere zu reisen und besuchte gleichentags – auch wieder mit ihm – unsere Baustelle Manyant «am Ende der Welt».



bernegger elektro ag

8750 Glarus + 8783 Linthal
 Tel. Glarus 055 645 41 41
 Tel. Linthal 055 643 33 00
 www.bernegger.ch

Das Grösste
ist nicht immer das Beste.
 Kommen Sie zu uns – wir
 finden **das Ideale!**

●●●●●●●●●●

Situationsbericht aus Haiti 17. Okt. 2015

Manyant auf Kurs

Leider ist der erste Bauführer, Herr Céïde (der Gatte von Madame Céïde), ernstlich erkrankt. Er ist im Spital von Petit Rivière de l'Artibonite.

Auf dem Bauplatz läuft's aber. Die Mauern sind durch einen Ersatz-Baumeister hochgezogen, die Fensteröffnungen aufs erforderliche Mass erstellt, die betonierten Stützen der Veranda gegossen.

Diesen Donnerstag ist Gerhard mit Boss Bastian hingefahren, um genau Mass zu nehmen für das Erstellen des Daches. Es wird geschweisst werden (Profileisen 52 mal 52 mm); die gewöhnlichen Wellbleche mit selbstbohrenden Schrauben befestigt.

Unruhen im Land

An diesem Donnerstagsmorgen ist ein Höhepunkt in der Auseinandersetzung um die Bezirkshoheit an der Côte des Arcadins gesetzt worden: Es wurde ein Benzintanklastwagen angezündet. Ein Höllenfeuer! Zwei Tage zuvor war es ein gewöhnlicher Lastwagen; vor fünf Tagen ein Kleinbus. Wo führt das noch hin? Nun kommen die letzten 7 Tage vor den Wahlen eines neuen Landespräsidenten. Diese 7 Tage sind in der Lage, die Wogen hochgehen zu lassen. Wie sollen sich da die internationalern Wahlbeobachterinnen und -beobachter vorsehen? Wir erwarten «heisse Tage»!

Situationsbericht aus Haiti

Woche 43/2015 (Fr 23. Okt.)

So 18. Okt.: Diplomfeier in Pont Sondé

Fast pünktlich zur angesetzten Stunde hat die Feier begonnen. An 5. Stelle war der von Max Dickenson Accary einstudierte Einzug der Probandinnen vorgesehen. Der brauchte schon seine Zeit. Die Frauen und Mädchen haben sich ausserordentlich hübsch gemacht; Alle mit dem selben Schuhmodell und mit dem selben Aufbau ihrer Haarpracht. Dann der erweiterte Chor aus dem Haus der Kinder: Um die 30 Kinder – darunter auffallend viele Buben – haben erfrischende Lieder vorgetragen.

Die Feier hat bei uns Reaktionen hervorgeufen. Wir fühlten uns sehr wohl und aufgehoben. Wir freuten uns ausserordentlich. Diese Art Diplomfeier war wegweisend. Es konnte vortrefflich sichtbar gemacht werden, dass durch diese Art Ausbildung zur Schneiderin der «promotion féminine» ein eminent guter Dienst geleistet wird.

Vielleicht kann an der Dauer der Feier das nächste Mal etwas kürzer geschraubt werden: Dreieinhalb Stunden sind zwar landesüblich, aber für uns Europäer doch eine Anstrengung...

Ausgewogene Ernährung in der nächsten Klasse

Wir meinten, die sehr gute Auf- und Annahme des Seminars durch Mireille hier in Pont Sondé habe dann in anderen Schulen eine heftige Hürde zu nehmen: Die dortigen Schülerinnen kennen uns nicht. Aber es ist

	
<ul style="list-style-type: none">- gemütlich und charmant- Schweizerküche und italienische Küche- Spezialitäten- Lokalitäten für Familienanlässe und Bankette- günstige, ruhige Zimmer, teilweise mit Bad und WC	<p>Auf Ihren Besuch freut sich Familie H. & M. Suta</p>
<p>Telefon: 055 642 14 57, Fax: 055 642 14 57, Email: kontakt@jaegerstuebli-matt.ch Montag Ruhetag</p>	

ganz anders gekommen. Mireille und Cornelia, begleitet durch die Klassenlehrerin Nana, sind überglücklich von Liancourt zurückgekehrt. Das Wissensgut ist sehr gut aufgenommen worden. Auch hier fand ein sehr erfreulicher Austausch statt, auch mit dem leitenden Pfarrerehepaar.

Onaville hat einen geschweissten Turm für die neue Wasserversorgung

In zwei Tagen hat eine Fünferquipe auf dem Gelände des «Centre Christina» einen sechs Meter hohen Turm errichtet. Nächste Woche setzen wir das Wasserschloss und nehmen mit einer neuen Pumpe die Anlage in Betrieb.

Öffentlicher Strom – kann man vergessen

Wir können uns nicht erinnern, wann das letzte Mal Strom des staatlichen EdH durch unsere Elektrizitäts-Drähte geflossen ist. Es ist mehr als eine Woche her. Das staatliche Elektrizitätsprogramm ist der grösste Nonsens in diesem Land – aber mit horrenden Rechnungen für den blackout.

Situationsbericht aus Haiti 31. Okt. 2015

Mittwoch: Ankunft der 2. Schweizer Delegation: Herzlich willkommen!

Pünktlich um 13.14 Uhr ist die AA-Maschine in PAP gelandet.

Der Kinderchor begrüsst die vier Angekommenen Schweizerinnen und Schweizer

Aus Anlass der sehr erfreulichen Visite weiterer Vier aus der Schweiz haben wir am Freitagabend einen Begrüssungsabend in Pont Sondé arrangiert. Wir freuen uns, dass dabei der Kinderchor aus Pont Sondé (genau: «Choral des enfants de l'organisation LEMUËL HAÏTI») einen sehr schönen Auftritt geboten hat.

Wahl eines neuen Landespräsidenten

Im Laufe des Donnerstages sind die Wahlergebnisse verkündet worden. Wie vorausgesehen war, hat keiner der 54 Bewerberinnen und Bewerber die Wahl gewonnen. Spitzenreiter ist der Vorgeschlagene der bestehenden Regierung, Jovenel Moïse, der in Cap Haïtien wohnt, mit 34,82 % der Stimmenden. Zweitplatziert mit 25 % ist Jude Célestin. Moïse Jean-Charles, der dezidierteste Regimegegner, erreichte 14 Prozent. Wie zu erwarten war, werden die beiden Erstplatzierten zum zweiten Wahlgang am 27. Dezember zugelassen.

Es ist nicht eingetroffen, was alle befürchtet haben: Die Generalmobilmachung blieb aus. Einzelne Strassenblockaden nicht. Aber in dieser neuen Woche wird noch allerhand geschehen.

Alle Unterlegenen klagen über die schlechten Machenschaften der Staatsführung, des Roten Kreuzes von Haiti und der Wahlhelfer des Siegers.

Volg

Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



volg-matt@bluewin.ch

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!



Labranle Türöffnerin für Reise in den Norden

Mireille und Cornelia beginnen ihre Seminararbeit in unserer Berufsschule von Labranle am Montag, den 9. November. Drei Tage sind vorgesehen, aber sehr wahrscheinlich bleiben sie die ganze Woche oben. Gerhard muss ihnen am Montag noch das Wasser einrichten. Das Wasserschloss muss mit einem Untersatz versehen werden und das Loch in der Basisfläche unten zugeklebt werden.

Situationsbericht aus Haiti 28. Nov. 2015

Der beabsichtigte Vertrag mit unserer Partnerorganisation in Haiti

Was seit Monaten, ja seit Jahren zur Diskussion steht, ist diese Woche zum ersten Abschluss gebracht worden. Wir haben am 21. November feierlich den Vertrag unterzeichnet, durch welche die Modalitäten der «Passation de titres et de biens» geregelt ist. Durch ein besonderes Zusammensein haben wir bekräftigt, dass wir weiterhin hinter den beabsichtigten Zielen stehen, aber dass gewisse Bereiche wie die Information beispielsweise bedeutend verstärkt werden müssen. Im Laufe dieses Winters werden Geometer und Notar eingeschaltet sein.

Zielrichtung: Direkte Hilfe an Kindern in Haiti

Aufgrund der Erfahrungen mit dem «Haus der Kinder», Pont Sondé (eine überaus glückliche Einrichtung unter der Leitung von Madeleine und Hilaire Jeune), ist Raum entstanden, um an einer anderen Stelle in

Haiti, die um Jahrzehnte zurückgeblieben ist, Hilfe zum Leben zu vermitteln. Das Dorf Jean Jules haben wir ausgesucht, um dort vor allem den nicht zur Schule gehenden Kindern (26) an fünf Schultagen pro Woche und 10 Monate im Jahr eine kräftige und ausgewogene Mahlzeit abzugeben, und ihnen den Schulanschluss zu ermöglichen. Einzelnen Eltern ist das wie die zuletzt aufkommende Hoffnung: «Man hat uns doch nicht vergessen!»

Wir bauen nun ganz einfache Strukturen auf. Die Vorbereitungen (Elternkonferenz, Kontakt mit der Schule, Uniformen usf.) benötigen noch den Monat Dezember, aber ab Mo 4. Januar 2016 soll diese Lebenshilfe fließen ganz im Sinne der Geber.

Nächste Ereignisse und deren Daten

Mo 30 Nov 16.05

PAP: Abflug der Vierergruppe

Sa 12 Dez 13.30

PAP: Abflug der Dreiergruppe Cornelia, Gerhard, Mireille

So 13 Dez 08.05

ZRH: Rückkehr der Dreiergruppe

Mit vielen herzlichen Grüßen!

Ihr Gerhard Schippert, Eure Cornelia Schippert und Mireille Steiner, sowie unsere Equipe: Reto und Ruth Lareida, Christina Zoller-Hasler, Eleonora Zeindler, stellvertretend für unsere haitianischen Mitwirkenden.



Früh übt sich: Andreas Schneider macht mit seinem Enkel Johann auf dem Motormäher eine Pause.

Wildheu et hoch über dem Sernftal

Andreas Schneider aus Matt ist Landwirt und einer der letzten Wildheuer im Kanton. Seit drei Jahren kombiniert er auch auf der Alp Altbewährtes mit den Möglichkeiten der neuen Zeit.

von Sabine Tschudi (Text und Bilder)

Wolkenverhangen und kühl ist dieser Morgen. In einer halben Stunde erwartet Andreas Schneider den Helikopter. Er sei immer ein wenig nervös, bis der Heli mit Sack und Pack abgeflogen sei, bekennend der sonst so gelassene Landwirt. Mäher, Heugabeln und Rechen, Benzinkanister, Kisten mit Verpflegung, Wasserkanister, Zelte und Decken stehen parat.

Sogar ein Generator ist transportbereit. Seine Frau, Madeleine Schneider, möchte dieses Jahr auch kochtechnisch in der Gegenwart ankommen. So besteht sie darauf, ihr Kombi-Kochgerät mitzunehmen, das aber nur mit Strom läuft: «Wenn der Heli schon fliegt: warum nicht?»

Schon knattert der Helikopter heran und erzeugt einen mächtigen Luftstrom. Der Flughelfer steigt aus und hilft, alles richtig an den Haken zu hängen. Bald sind der Motormäher und das ganze Material nur noch ein Pünktchen, das am Heli in der Luft hängt.

Das Wettrennen von früher

Noch vor 25 Jahren ging es zu Fuss hinter dem Motormäher her auf die Alp. So verrückt sei er damals gewesen, sagt Schneider lachend und schüttelt den Kopf: «Das war so eine Art Wettlauf unter uns Bauern.» Ab dem 1. August ist das Wildheu jeweils von Amtes wegen zur Nutzung freigegeben: «Und wer zuerst mäht, dem gehört das Gemeindeheu dort oben.»

Noch früher habe man Sensen, Rechen und sowieso sämtliches Material hinaufgetragen, erinnert er sich an die Zeiten, als er noch als Bub und Jugendlicher seinem Vater beim Wildheuet half. Aber heute, mit seinen bald 70 Jahren, erlaube er sich die eine oder andere Erleichterung, welche die Gegenwart mit sich bringe.

Über das Wochenende steigt er also zweimal hinauf in die Stuhleggorn-Planke auf 1800 Meter und bringt den

«Wer zuerst mäht, dem gehört das Gemeindeheu dort oben.»

Andreas Schneider
Landwirt aus Matt

Mäher im Steilhang fast 13 Stunden lang zum Einsatz.

An diesem Montag herrscht perfektes Heuerwetter, und die ganze Familie inklusive Enkelkind und Helfer verteilt sich auf zwei Autos. Mit Fahrgehmigung ausgestattet, kurven die geübten Fahrer die steile Schotterstrasse hoch bis zum Anfang des Wanderweges. Der Weg verläuft zwischen Abgrund und fast senkrechter Steilwand, und immer wieder müssen Bachbette und Rensen überquert werden. Eine Alphütte und ein kleiner Parkplatz tauchen auf. Jetzt geht es nur noch zu Fuss weiter. Alle Rucksäcke sind geschultert, die ersten ziehen schon mächtig an. Der Berg ruft.

Mittag unter glühendem Himmel

Anderthalb Stunden später kommt die Gruppe verschwitzt, aber zufrieden auf einer kleinen Plattform an. Keinen halben Meter vom Abgrund entfernt kann man noch die Reste des Augustfeuers ausmachen.

Während die Letzten sich noch vom Aufstieg erholen, dröhnen schon die Heubläser durch die Gegend und mindern mit ihrem Lärm die Erhabenheit des Aus- und Augenblicks. Da ist sie wieder, die Kehrseite des Fortschritts. Zwei Bläser und vier Handarbeiter sind mit dem Zusammenführen des Heus beschäftigt. Der Rest der Gruppe richtet die Kochstelle ein und bereitet das Essen zu.

Die hungrigen Heuer kommen an, jeder bedient sich am Buffet und sucht sich seinen Platz zum Essen. Wer mag, brät sich eine Wurst über dem Feuer. Die Sonne brennt erbarmungslos, und

die Aussicht ist unbeschreiblich schön. Das Glarnerland zeigt sich auf dem Stuhleggorn von seiner weiten, offenen Seite. Nach Kaffee und Kuchen geht es wieder an die Arbeit.

Am späteren Nachmittag ist bereits alles Heu zu Haufen zusammengetragen. Schneider wundert sich nur und ist überglücklich, dass alles so speditiv gegangen ist. Nach einer entspannten Pause wird die Zeit genutzt, um noch einige Bäume zu fällen, damit das Land nicht verwaldet. Seine Frau rührt in der Zwischenzeit den Teig für das Schlangensbrot, das später am Feuer in gelöster Stimmung geröstet wird.

Himmels- oder Stoffzelt

Zeit, um die Nachtlager aufzubauen. Die einen im Zelt, die andern unter dem freien Himmel. Ein kleines Hin und Her, bis alle Decken und Blachen verteilt sind.

Schnell kehrt Ruhe ein, war es doch ein strenger Tag für alle. Ein glasklarer Nachthimmel spannt sich über die Szenerie. Eintauchen in die Unendlichkeit der Sternenwelt. Blasen, Sonnenbrand und Rückenschmerzen treten in den Hintergrund.

Mit einem eleganten Schwung aus vollem Flug landen die zehn bestellten Heugarne pünktlich um 8.30 Uhr am nächsten Morgen präzise am vereinbarten Ort. Nun ist nochmals Einsatz gefragt, denn die Wolken am Himmel werden dichter, und für den Nachmittag ist Regen angesagt. Mit vereinten Kräften wird das Heu in die Netze gehäuft und gepresst.

Der Heli schwirrt heran, und jeweils zwei Netze können gleichzeitig angehängt und ins Tal geflogen werden. Fritz Marti steht unten im Tal schon bereit. Er dirigiert den Helikopter zum richtigen Ort und nimmt die Heubündel entgegen. Nach sechs Flügen sind dreieinhalb Tonnen bestes Wildheu und alles Material wieder im Tal.

Die Alpen haben den Ansturm überstanden. Ihre kleinen und grossen Bewohner können sich am nachspriessenden Grün für den Winter stärken.



Im Fluge: Andreas Schneider und ein Flughelfer machen die Heli-Last bereit.



In Windeseile: Madeleine Schneider sammelt das Heu mit dem Heubläser sauber ein.



Starke Männer: Mit vereinten Kräften wird das Wildheu zu Haufen zusammengeschoben und für den Heli-Flug in riesige Heunetze – die moderne Form der Heugarne – gefasst.



Nachtlager: Am Abend werden die Zelte eingerichtet, und Johann wird schlafen gelegt.



«Gmäht isch»: Am Vormittag beginnt die Sonne das Wildheu zu trocknen.

Kanton hilft bei Quartier-Sanierungen

Heizung und Isolation: 22 Häuser in Glarus Süd sollen renoviert werden.

Gemäss seinem Energiekonzept klärt der Kanton ab, für welche Siedlungsgebiete ein Gesamtkonzept für eine energetische Erneuerung von Interesse ist und erstellt ein Konzept für die Umsetzung. Dazu prüft er zusammen mit den Gemeinden, wie Anreize für eine Umsetzung geschaffen werden können. Das Ziel: Eine Gesamtsanierung von Altbauten in Quartieren mit vielen älteren Liegenschaften anstossen.

Förderung für Glarus Süd

Die Abklärungen konzentrieren sich derzeit auf die Gemeinde Glarus Süd. Die Bestimmung von geeigneten Quartieren

erfolgte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Drei Gebiete sind für weitere Abklärungen bestimmt worden: Die Hauptstrasse 16 bis 30 in Nidfurn, Auen 50 bis 66 in Matt sowie die Hauptstrasse 60 bis 70 in Hätzingen. In diesen drei Gebieten gibt es 22 Häuser. Alle sind mindestens 70 Jahre alt. Es werden weitere Vorabklärungen zu Sanierungsbedarf, Sanierungsmöglichkeiten und Anliegen der Eigentümer in Angriff genommen. Konkret müssen von den betroffenen Altbauten ein Gebäudeenergieausweis erarbeitet sowie die Sanierungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Eigentümern evaluiert werden. Dafür wird mit Kosten von 77 000 Franken gerechnet, die grösstenteils dem Energiefonds belastet werden. (mitg.)

Betttagsgottesdienst in Matt

Die Kirche war von den Landfrauen mit Blumen und den Erzeugnissen aus dem Garten geschmückt und die Besucher staunten ob der farbenfrohen Pracht. Mit einem gefühlvoll vorgetragenen Eingangsspiel der Matter Dorfmusik begann der Gottesdienst.

Mitglieder des Kirchenrats lasen das Bettagsmandat des Regierungsrats vor und Beat Wüthrich vertiefte dann den im Mandat angesprochenen Gedanken der Gemein-

samkeit. Als thematische Einführung in das Abendmahl trug die Religionsklasse der Katechetin Angela Kunz ein Lied vor.

Die Organistin Marie Theres Marti, hatte alle Hände (und Füsse) voll zu tun, musste sie doch gleich nach dem Gottesdienst in Matt, schnell nach Elm fahren, um dort auch den Gottesdienst mit der Orgel zu begleiten.

Die Matter Dorfmusik spielte nach dem Gottesdienst zum traditionellen Bettagsständchen auf, das dieses Jahr wegen des unsicheren Wetters in der Kirche stattfand. Jung und Alt erfreute sich bei einem reichhaltigen Apéro an den meisterlichen Darbietungen des Musikkorps. Den zahlreichen Besuchern wird dieser besondere Gottesdienst in guter Erinnerung bleiben.

Beat E. Wüthrich



Vielfältige Formationen am Chlytaler Ländlerabend begeistern Publikum

Zum 9. Chlytaler Ländlerabend hat letzten Samstag die Musikgesellschaft Harmonie Engi in die Mehrzweckhalle in Matt eingeladen. Von den Davoser Ländlerfründa über das Schwyzerörgeliquartett Werner Brügger, das Trio Wildbach, das Ländlerquartett «Echo vom Rütiberg» aus Wattwil, das «Echo vom Säntis» aus Urnäsch, das Urner Ländlertrio «Echo vom Gitschen» bis zum Jodelhörli Chlytal – die Palette an feinen Tönen war breit und entzückte. Durch das Programm führte auf launige Art Manfred Bertini. (so)



Der Schandfleck ist endlich beseitigt

Der Zahn der Zeit hat besonders stark an einem einst schönen und urchigen Stall in den Weissenbergen ob Matt genagt. Doch seit Kurzem ist der negative Blickfang weg – dem Erdboden gleichgemacht.

Die Weissenberge oberhalb Matt sind über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Die beliebte und actionreiche drei Kilometer lange Schlittelbahn, die durch die Krauchbachschlucht verläuft, hat schon so manchen Auswärtigen in die Weissenberge gelockt. Dorthin, wo man auch im Winter oft noch die meisten Sonnenstrahlen abbekommt.

Auch die Tourismusleute der Weissenberge werben mit dem Spruch: «Der sonnigste Platz im Glarnerland». Nur ein etwa 100 Jahre alter, verfallener Stall hat bis letzten Sommer das idyllische Bild getrübt. «Oft haben uns Touristen gefragt, was denn das für ein alter, hässlicher Stall sei und weshalb man diesen nicht abreisse», erklärt Heiri Marti, Besitzer des Berggasthauses «Edelwys». Auch ihm war dieser negative Blickfang schon seit Längerem ein Dorn im Auge:

«Der vorherige Besitzer liess den Stall einfach verfaulen, und so wurde die Ruine automatisch zum Schandfleck der Weissenberge.»

Freie Sicht auf die Alpen

Endlich konnte die Familie Marti vom «Edelwys» den Stall kaufen – samt dem Boden, auf dem er stand. Im September wurde der «Schandfleck» beseitigt. «Der Abriss löste ein sehr gutes Echo aus. Auch wir sind mehr als zufrieden, dass nun das Glarner Alpenmassiv wieder besser zur Geltung kommt», sagt Marti glücklich. (km)



Beseitigt: Seit seinem Abriss ist der «Schandfleck» Geschichte. (Pressebild)

T+ *Tactile, Solar, Revolutionary.*



 POWERED BY SOLAR ENERGY

 **wyss**
Uhren - Bijouterie - Optik
beim Rathaus, 8750 Glarus

T+
TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853

elm
ferienregion

Wintererlebnisse

natürlich schön



- **Skifahren:** Die Sportbahnen Elm glänzen mit 40 km perfekt präparierten Pisten sowie einem Kinderparadies mit spassigen Hilfsmitteln für das Erlernen des Skifahrens.
- **Schlitteln:** Die beiden Schlittelpisten Weissenberge-Matt und Ämpächli-Elm garantieren rasante und sichere Abfahrten für die ganze Familie.
- **Eisfischen:** Ein einmaliges Erlebnis für «Frostsichere» auf der Mettmen-Alp. Der Stausee Garichti ist vom 15. Januar bis 28. Februar für die Eisfischerei offen.
- **Langlauf:** Die Loipen in Elm und Matt bieten eine ausgezeichnete Möglichkeit seine Kondition zu trainieren und die Natur zu genießen.
- **UNESCO-Besucherzentrum Elm:** Entdecken was es mit der magischen Linie in Elm auf sich hat. Das Zentrum kann kostenlos besucht werden und ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Beliebte Skitouren

- Elm-Kärpfscharte (Aufstieg 4,5 Stunden)
- Weissenberge-Sunnehörel (Aufstieg 3 Stunden)

Beliebte Schneeschuhtouren

- Matt-Weissenberge (Waldibach) (3,5 km, 2 Stunden Laufzeit)
- Mettmen-Leglerhütte (8 km, 5 Stunden Laufzeit)

Elm Ferienregion · CH-8767 Elm
www.elm.ch · info@elm.ch · Telefon +41 (0)55 642 52 52 · Fax +41 (0)55 642 52 50

Glarnerland

Fieber natürlich senken

Mit den kalten, nassen Socken, nach Sebastian Kneipp

Diesmal heisst es nicht, «zieh deine nassen Socken aus, sonst erkältest du dich noch!» Nein, im Gegenteil, wir ziehen bewusst nasse und kalte Socken an. Es ist ein altes, leicht anzuwendendes Hausmittel, eine Vereinfachung von Sebastian Kneipps Fusswickel und eine Alternative zu den Wadenwickeln.

Vielseitige Anwendung

Neben ihrer fiebersenkenden Wirkung, sind sie eine gute Hilfe bei Einschlafstörungen, somit eine Hilfe zappelige Kinder zur Ruhe zu bringen. Als «Schlafmittel» müssen sie nicht ausgezogen werden, da sie mit der Zeit trocknen. Die Abkühlung wirkt beruhigend auf das Nervensystem und führt zu einer Senkung des Blutdrucks. Auch gegen Krampfadern, Stauungen in den Beinen, bei Gelenkrheuma, Venen- und Sehnenscheidenentzündung,

Bluterguss oder Prellungen kann man sie erfolgreich einsetzen.

Werden die kalten, nassen Socken zur Fiebersenkung eingesetzt, kann man sie 5 – 20 Minuten anlassen. Wenn sie nicht mehr als angenehm kühl empfunden werden, Socken ausziehen. Dieser Vorgang kann mehrmals wiederholt werden. Dabei darauf achten, dass die Füsse zwischendurch wieder warm werden und dass der Patient nicht friert. Am besten immer wieder Fieber messen.



Und so wird's gemacht

Die Füsse müssen warm sein, sonst sollten sie vorher mit einem warmen Fussbad oder einer Wärmeflasche aufgewärmt werden. Die Socken, ideal wären Leinensocken, oder feine Baumwollsocken in kaltes Wasser tauchen, auswinden, anziehen und glatt streichen. Darüber dicke Wollsocken anziehen und sich gut zudecken. Bei hohem Fieber, das Wasser leicht temperieren.

Nicht zu empfehlen

Achtung, bei Menstruation, Nieren-Blasenbeschwerden und bei beginnenden Erkältungskrankheiten ist diese Anwendung nicht zu empfehlen.

Zusätze

Man kann auch noch verschiedene Zusätze ins Wasser geben wie Heublumen, Kamille, Haferstroh, Essig, oder Lehmwasser, diese können die Wirkung verstärken.

Viel Erfolg beim Ausprobieren, ich wünsche Ihnen einen möglichst grippefreien Winter!

*Madeleine Schneider, Gesundheitsberaterin der Kneipp-Hydrotherapie, Au, Sernftalstr. 36, 8766 Matt, Tel. 055/642 11 68
E-Mail: madlenschneider@bluewin.ch*

Berggasthaus 
Edelwys
weissenberge.ch



«Essen und Geniessen»

Schöne Zimmer, gemütliches Restaurant und Stübli sowie grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht. Lamm und Rindfleisch vom eigenen Hof. Kinder-Special: «Edelwysburger» im Garetli und toller Spielplatz. Dienstag / Mittwoch Ruhetag.

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Marti · Weissenberge · 8766 Matt
Tel. 055 642 24 26 · edelwys@weissenberge.ch

mawidor



Goldschmiede
Zaunstrasse 10
8750 Glarus
Tel./Fax 055 640 39 36
www.mawidor.ch



WIRTSCHAFT
ZUM
WEISSENBERG

DIE MIT DEM *SCHRÄGEN* STÜBLI

Bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge

Öffnungszeiten: täglich von 08.00 – 24.00 Uhr
Ruhetage: Donnerstag ganzer Tag,
Freitag bis 11.00 Uhr

- Ideal für Firmen- und Vereinsanlässe bis 50 Personen
- Übernachtungsmöglichkeit für 10 Personen
- Durchgehend warme Küche
- Grosse Sonnenterrasse

DIREKT AN DER SCHLITTELBAHN

Luzia und Karl Schmucki
Wirtschaft zum Weissenberg
8766 Matt
Telefon 055 / 642 11 90
info@wirtschaft-weissenberg.ch
www.wirtschaft-weissenberg.ch

Bündnerspezialitäten ... *and more* in der Glarner Bergwelt

Gasthaus Elmer



Donnerstag Ruhetag

Täglich günstiges Mittagsmenu und Gerichte à la Carte mit saisonalen Produkten. Hausgemachte Bündnerspezialitäten wie Capuns, Pizzochheri, Capunet, ...

Gönnen Sie sich eine kurze Auszeit geniessen Sie in unserem lauschigen Garten einen feinen Coupé oder ein Stück Kuchen aus Paolos Backofen!

Die Bushaltestelle befindet sich direkt vor unserem Gasthaus und es sind genügend Parkplätze vorhanden. **Wir freuen uns auf Sie!**

Gasthaus Elmer | Dorfstrasse 68 | CH-8766 Matt | Fon +41 (0)55 642 59 59 | www.gasthaus-elmer.ch

Chliitaler Waldspielgruppe: Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	Sandra Marti -Walser 079/320 62 57
--	--

Töffli-Doktor: Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	Stefan Marti 079/660 44 00
--	-------------------------------

Sportvereine/Fitness:		
Muki-Turnen	Montag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Mädchen	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Knaben	Dienstag: 18.00 – 19.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
TnV Volleyball	Montag: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei 055/642 19 14
TnV Allround	Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne Elmer 055/642 25 43
TV	Freitag: 20.15 – 22.00 h	Hansjürg Elmer 079/ 946 61 13
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Martin Elmer 079/611 48 15
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

Engi Glarnerland



Reservierungen und mehr Infos:
Heiri und Ursi Marti, 8766 Matt
Telefon 055 642 14 92
E-Mail: info@molkenbad.ch
www.molkenbad.ch



Wellness uf em Gufel



Das Wintererlebnis erwartet Sie hoch über dem Sernftal in Engi.

Mit traumhafter Aussicht auf das ganze Tal, die Tschingelhörner, Martinsloch und Vorab geniessen Sie das wohltuende Baden (39 °C) im holzbeheizten Lärchenholzzuber. Den Duftzusatz suchen Sie nach Ihrem Geschmack aus und entspannen sich nun wunderbar; der Schnee und die Sterne glitzern dabei um die Wette.

Währendessen bereiten Heiri und Ursi im modernen, heimeligen Stübli das Alpkäsefondue oder Raclette zu. Im kuscheligen Badetuch trocknen Sie sich ab, bevor es zum Käsegenuss geht. Damit ist der Abend aber noch lange nicht zu Ende: Sie steigen noch einmal ins Bad oder lassen den Abend einfach mit Ihren Freunden ausklingen. Der Panoramablick, die Sterne so klar und nah, raubt Ihnen beinahe den Atem. Eine idyllische Übernachtung im Berghof Gufel im Doppel- oder Vierbettzimmer haben Sie gleich nebenan. Nach entspanntem Schlaf in der ruhigen Bergwelt greifen Sie am Morgen in der heimeligen Bauernstube – mit warmem Kachelofen – herzlich bei Heidis währschaftem Buurezmorge zu. Willkommen im neuen Tag.



weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge

Neu Sommerferienaus

Fahrzeit ca. 4 Minuten
Höhendifferenz 408 Meter
Fahrbahnlänge 808 Meter
14 Stehplätze (6 Sitzplätze)
Geschwindigkeit 18 - 22 km/h

Fahrplan

Matt - Weissenberge

und zurück

2835 Matt Luftseilbahnstation, gültig vom 13.12.2015

Zeit		Zeit	
07	30 55	14	30 55
08	30 55	15	30 55
09	30 55	16	30 55
10	30 55	17	55
11	30 55	18	55
12	Mittagspause	19	55
13	00 30 55	vom 1.4. - 30.11. nur auf Voranmeldung bis Mittag	

Nächste Busstation > Matt Dorf, 4 min. ab LMW

Glarnerland

Für die Frühfahrten V 05.55 und V 06.55 sowie für Fahrten ausserhalb des Fahrplans
Voranmeldung bis spätestens am Vortag 19.00 Uhr, Tel.: 055 642 15 46

Im Winter bei guter Schiffliftbahn von 09.00 - 16.00 durchgehender Betrieb
sowie Freitag- und Samstagabend Nachtschlitten bis 22.00 Uhr.

Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten

www.weissenberge.ch --- luftseilbahn@weissenberge.ch --- 055 642 15 46


Spälti Druck AG Glarus

 **FIYERFOX.ch**
c/o Spälti Druck AG, Glarus